

# Treten, was das Zeug hält

Stadtradeln läuft noch bis zum 4. Juni – FC Alkofen auf Rang 1



**Die älteste Teilnehmer des Stadtradelns**, die 91-jährige Heli Schweikl mit Stadträtin Erika Schwitulla. Beide sind immer noch ohne Motor unterwegs.

– Foto: Raster

Von Katja Elsberger

**Vilshofen.** Jetzt ist der Schluss-Spurt angesagt! Noch fünf Tage haben die Stadtrader Zeit, Kilometer zu sammeln. Am 4. Juni endet die Aktion. 73 Teams mit 705 Radlern haben sich angemeldet. 126 464 Kilometer haben sie bisher erstrampelt. 48 929 Kilometer fehlen noch, um den Rekord vom vergangenen Jahr zu knacken.

Spitzenreiter ist das Team des FC Alkofen. Die 60 Radler sind pro Kopf bisher 173 Kilometer gefahren. In Summe sind das 10 373 Kilometer. Angemeldet hat die Gruppe Markus Klier, der Schriftführer im Verein ist. Er freut sich über das Engagement seines Vereins, der auch landkreisweit zum jetzigen Stand auf dem Trepperl (Rang 3) steht. „Es ist ein schöner Selbstläufer“, erzählt er. 2021 waren sie auch schon dabei. „Wir sind Zweiter geworden hinter dem Kultur- und Geschichtsverein“, sagt Klier. Dieses Jahr wollen sie ganz oben stehen. Auch vereinsintern ist ein „Wettkampf“ entfacht, erzählt Klier und muss lachen. Er erzählt von Sabi Söld-

ner und ihrem Vater Tom, die sich gegenseitig anstacheln. Weil Tom Söldner jeden Tag mit dem Radl von Alkofen nach Hofkirchen zur Arbeit fährt und mehr Kilometer sammeln könnte, holt ihn seine Tochter Sabi täglich ab, damit ihr Vater sie nicht „abhängt“.

An zweiter Stelle ist derzeit der Verein Jugendpflege. Die 44 Teilnehmer – Schüler der Franz-Xaver-Eggersdorfer-Schule und des Berufsbildungszentrums – sind bisher rund 8000 Kilometer gefahren. Geschäftsführer Thomas Räß ist stolz auf die Leistung seiner Schützlinge, „die querbeet durch den ganzen Landkreis radeln“.

Eine Gruppe sticht mit den gefahrenen Kilometern pro Kopf heraus. Es sind die „Cappuccini Grand Roleurs“. Neun Mitglieder hat das Team „nur“, aber sie sind bereits 724 Kilometer pro Kopf gefahren. Eine gewaltige Leistung. „Wir sind Vielfahrer und Höhenmeter-Fanatiker“, erzählt Sarah Dwyer, Leiterin des Teams. Kürzlich radelte Dwyer sogar auf den Großglockner. 670 Kilometer hat

sie schon beieinander. „Und bis zum Ende des Stadtradelns will ich noch vierstellig werden. Das krieg ich hin“, erzählt sie.

„Ich werde bis zum Ende des Jahres nicht mehr so viel mit dem Rad fahren wie in diesen drei Wochen“, sagt Toni Keil. Der VA ruft ihn an, als er gerade die nächste Radtour des Kultur- und Geschichtsvereins an diesem Freitag zusammenstellt. Es geht nach Leberfing zu einem Bio-Bauernhof – 63 km. Sein Verein ist gegenwärtig auf dem 3. Rang (7000 km). Nach der Tour werden noch einige Kilometer dazukommen.

Toni Keil, der im Arbeitskreis Rad aktiv ist, steht mit einigen Teilnehmern im Kontakt und hat bemerkt: „Der Wettbewerb in den Teams spielt schon eine große Rolle.“ Er weiß von einigen, die mit ihrem Rad schnell noch ein paar Kilometer fahren, um ein anderes Teammitglied zu „überholen“. Nicht nur die 50, 60 oder 70 Kilometer seien lobenswert, sondern auch die ein, zwei, drei Kilometer zum Bäcker oder zur Schule, sagt Keil, der an den ursprünglichen Sinn der Aktion erinnert: „Die Leute aufs Rad bringen und das Klima zu schützen.“

Für die nächsten Jahre wünscht er sich, dass mehr Schulen teilnehmen. „Da ist noch mehr Potenzial da“, findet Keil, der vor allem weiterführende Schulen meint. „Dass ein Grundschüler nicht an vielbefahrenen Straßen zur Schule fahren kann, ist klar.“ Das Gymnasium Vilshofen ist angemeldet, „aber leider nur mit 26 Teilnehmern“. Aber immerhin: Die Gymnasiasten sind im Schnitt 150 Kilometer gefahren. Die Maria-Ward-Realschule Neuhaus a. Inn ist derzeit Spitzenreiter im Landkreis. Von ihr nehmen 142 Radler teil, die insgesamt über 14 000 Kilometer geradelt sind (rund 100 km pro Kopf).